
Testatsexemplar

ICAP Deutschland GmbH
Frankfurt am Main

Jahresabschluss zum 31. März 2016
und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. April 2015 bis 31. März
2016

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers



Inhaltsverzeichnis	Seite
Lagebericht der ICAP Deutschland GmbH zum Geschäftsjahr vom 1. April 2015 bis 31. März 2016.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. April 2015 bis 31. März 2016.....	1
1. Bilanz zum 31. März 2016.....	1
2. Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. April 2015 bis 31. März 2016.....	1
3. Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. April 2015 bis 31. März 2016 inklusive Anlagenspiegel	1
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers.....	1

**Lagebericht der ICAP Deutschland GmbH
zum Geschäftsjahr vom 1. April 2015 bis 31. März 2016**

Der vorliegende Lagebericht wurde gemäß § 289 Handelsgesetzbuch (HGB) sowie nach dem Deutschen Rechnungslegungsstandard (DRS) 20 erstellt. Der Jahresabschluss der ICAP Deutschland GmbH (im Nachfolgenden ICAP oder Gesellschaft) und der Lagebericht werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Geschäftsmodell

Die ICAP Deutschland GmbH mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, ist ein europaweit tätiger Finanzintermediär im Geld- und Kapitalmarkt. Die Gesellschaft beschäftigt durchschnittlich 34 Mitarbeiter und erzielte im Geschäftsjahr 2015/2016 Brutto-Provisionserträge iHv. 9,4 Mio. EUR.

Das Geschäftsmodell basiert auf der diskreten Zusammenführung von Angebot und Nachfrage von Finanzinstrumenten sowie der effizienten Vermittlung von Finanzmarkttransaktionen.

Zum Bilanzstichtag ist die Gesellschaft für folgende Tätigkeiten zugelassen:

- Anlagevermittlung nach § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1 KWG: die Vermittlung von Geschäften über die Anschaffung und die Veräußerung von Finanzinstrumenten.
- Anlageberatung nach § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1a KWG: die Abgabe von persönlichen Empfehlungen an Kunden oder deren Vertreter, die sich auf Geschäfte mit bestimmten Finanzinstrumenten beziehen, sofern die Empfehlung auf eine Prüfung der persönlichen Umstände des Anlegers gestützt oder als für ihn geeignet dargestellt wird und nicht ausschließlich über Informationsverbreitungskanäle oder für die Öffentlichkeit bekannt gegeben wird.

ICAP steht für Transparenz, Effizienz und Liquidität des Finanzmarktes und beabsichtigt einen sicheren, geordneten Handel mit fairer Preisbildung sicherzustellen. Grundlage ihres geschäftlichen Erfolgs ist die persönliche Betreuung von Handelsteilnehmern mit einem breiten Produkt- und Dienstleistungsspektrum.

1.2. Organisatorische Struktur

Alleinige Gesellschafterin ist die ICAP Ltd. & Co OHG mit Sitz in Frankfurt am Main, Deutschland, die damit zugleich Inhaberin einer bedeutenden Beteiligung gemäß §1 Abs. 9 KWG ist. An die ICAP Ltd. & Co. OHG sind wesentliche Infrastrukturfunktionen ausgelagert, die als zentrale Supportabteilungen dienen und vorwiegend Kontroll- und Serviceaufgaben für die ICAP Deutschland GmbH ausüben. Die ICAP Ltd. & Co. OHG ist eine Tochtergesellschaft im weltweiten Konzern ICAP plc. Zudem sind weitere Bereiche, wie beispielsweise Risikomanagement und Interne Revision, an den ICAP Konzern ausgelagert.

Die ICAP Deutschland GmbH gliedert ihr Geschäft in die zwei Segmente Geldmarkt und Kapitalmarkt. Diese Struktur dient der Geschäftssteuerung und ist die Basis für die Finanzberichterstattung.

Wesentliche Veränderungen der organisatorischen Struktur haben sich im Geschäftsjahr nicht ergeben.

1.3. Ziele und Strategien

Europaweit führend

Der ICAP Konzern hat sich zum Ziel gesetzt, der europaweit führende Finanzintermediär im Geld- und Kapitalmarkt zu werden, dies gilt nicht nur für finanzielle Kennzahlen wie Umsatz und operatives Ergebnis, sondern auch in Bezug auf Reputation im Markt und Kundenzufriedenheit. ICAP Deutschland GmbH wird ihren Teil zu diesem Ziel beitragen. Es ist das Selbstverständnis von ICAP, seine Kunden individuell und persönlich zu betreuen und mit qualitativ hochwertigen Dienstleistungen für verschiedene Anlageklassen wie Aktien, Anleihen, derivative Finanzinstrumente und Geldmarktpunkte einen nachhaltigen Mehrwert zu bieten.

Ertragsorientiertes Wachstum

Die Strategie des Unternehmens ist auf ertragsorientiertes, nachhaltiges, organisches Wachstum ausgerichtet. ICAP arbeitet kontinuierlich an einer Erweiterung des Produkt- und Dienstleistungsangebots.

Darüber hinaus hat das Unternehmen mittlerweile neue Wachstumsfelder und Marktpotenziale im Fokus. Dies geschieht vor dem Hintergrund der sich ändernden Kundenbedürfnisse und regulatorischen Rahmenbedingungen.

Messbare Ziele

Für das Geschäftsjahr 2016/2017 hat sich die Gesellschaft das Ziel gesetzt, durch weitere Kostensenkungsmaßnahmen zurück in die Profitabilität zu gelangen. Auch vor dem Hintergrund der derzeitigen Konjunktur- und Finanzmarktprednosen, nach denen die Welt- und Finanzwirtschaft im kommenden Jahr weiterhin moderat wachsen werden, ist dieses Ziel realisierbar.

Darüber hinaus hat ICAP nicht finanzielle Ziele definiert. Diese Ziele sind Marktführerschaft (Finanzintermediär im Geld- und Kapitalmarkt), Kundenzufriedenheit sowie unternehmerische Verantwortung für Mitarbeiter (verantwortungsvolle Personalpolitik), Umwelt (Energieeffizienz und Reduzierung von Emissionen) und Gesellschaft (Spenden für gemeinnützige, wohltätige Zwecke).

1.4. Steuerungssystem

Die Unternehmensstrategie von ICAP zielt auf nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum und eine stetige Steigerung des operativen Ergebnisses ab. Um den mittel- und langfristigen finanziellen Erfolg dieser Strategie der wertorientierten Unternehmenssteuerung zu messen, verwendet ICAP Kennzahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung (Nettoerlöse, operative Kosten, EBIT, Jahresüberschuss) sowie verschiedene Bilanzkenngrößen (Liquidität, Eigenkapital).

Ebenfalls eine wesentliche finanzielle Steuerungsgröße ist die operative Kostenquote, die sich aus dem Verhältnis der beiden Kennzahlen allgemeine Verwaltungsaufwendungen und Provisionserträge ergibt.

Darüber hinaus werden zusätzlich Kennzahlen einbezogen, die sich aus den Steuerungsgrößen der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz ableiten, wie beispielsweise die operative Marge, die sich aus den beiden Kennzahlen Provisionsertrag und operatives Ergebnis ergibt. Diese finanziellen Kennzahlen werden der gesamten Geschäftsführung regelmäßig zur Verfügung gestellt und zur internen Steuerung eingesetzt. Auch die variable Vergütung der Geschäftsführung orientiert sich an diesen Kennzahlen.

Zu den wesentlichen Kennzahlen, die nicht finanzieller Art sind, gehören:

- Die Verringerung des CO2-Ausstoßes
- Die Unterstützung unterschiedlicher gemeinnütziger Engagements durch den jährlichen ICAP Charity Day

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der EU hat sich in 2015 verbessert. Das reale Bruttoinlandsprodukt betrug 1,5% (2014: 0,9%) und lag somit im Rahmen der Prognosen. Dennoch bewertete die EZB die wirtschaftliche Lage in der EU weiterhin als „kritisch“, da die wirtschaftlichen Entwicklungen in den einzelnen Teilregionen unterschiedlich verliefen. Aus diesem Grund senkte sie den Einlagenzins im Dezember 2015 von -0,20% auf -0,30% und verlängerte ihr Anleihekaufprogramm um weitere sechs Monate bis 2017. Im März 2016 kam es zusätzlich zu weiteren, unerwarteten und „unkonventionellen“ Maßnahmen: der Leitzins wurde auf 0% gesenkt, der Spitzenrefinanzierungszins um fünf Basispunkte auf 0,25% gesenkt, langfristige Refinanzierungsoperationen (TLTROs) für Banken ermöglicht und das Anleihekaufprogramm um 20 Milliarden EUR auf 80 Milliarden EUR monatlich erhöht (Quelle: EZB, <http://www.ecb.europa.eu/>). Diese geldpolitischen Maßnahmen führen zu niedrigeren Zinssätzen und mittelbar zu Mittelzuflüssen an den Geld- und Kapitalmärkten. Für ICAP als Finanzintermediär bedeutet dies, daß Anleger vermehrt in Anlageprodukte mit höheren Renditen und somit in risikoreichere Anlageformen wie Aktien, Unternehmensanleihen und Staatsanleihen der Peripherieländer investieren. Dies kann somit zu einer Abnahme der Vermittlungsaktivitäten und Transaktionsvolumina in manchen Bereichen führen.

Im Jahresverlauf wurde die Konjunktur von einer Zunahme geopolitischer Spannungen belastet. Zudem haben sich die nach wie vor beträchtlichen Staatsdefizite und Währungsturbulenzen bremsend auf die Geschäftsaktivität der Marktteilnehmer ausgewirkt. Die Situation an den internationalen Finanzmärkten war weiterhin von einer hohen Volatilität geprägt. Die Geldpolitik der großen Zentralbanken war äußerst expansiv ausgerichtet und stützte somit die Finanzmärkte weltweit.

In Deutschland setzte sich der positive Trend mit einem erwirtschafteten Bruttoinlandsprodukt von 1,5% (2014: 1,6%) weiter fort (Quelle: Bundesbank, www.bundesbank.de). Gleichwohl haben aber auch zahlreiche regulatorische Vorgaben und Initiativen wie beispielsweise die höheren Eigenkapitalanforderungen, die Handelsteilnehmer eher als Einschränkung ihrer strategischen Optionen wahrnehmen, zu einer restriktiveren Handelsaktivität in manchen Produktbereichen geführt.

2.2. Geschäftsverlauf

Makroökonomische Rahmenbedingungen hatten und haben einen erheblichen Einfluss auf das gesamtwirtschaftliche Umfeld und das Handelsgeschehen an den Finanzmärkten. Zu den wesentlichen Entwicklungen im Berichtsjahr gehörten:

- Die quantitative Geldpolitik seitens der EZB und daraus folgend die weiterhin hohe Bereitstellung von Liquidität
- Die geringe Inflation mit teilweise deflationären Tendenzen
- Die anhaltende Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft, insbesondere innerhalb des Euro-Währungsraums aufgrund der hohen

Staatsverschuldung einzelner Staaten und der Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar

- Die zunehmende Regulierung der Finanzmärkte und damit verbunden die höheren Anforderungen an Banken und Finanzintermediäre
- Die instabilen geopolitischen Verhältnisse in einigen osteuropäischen Regionen

Auf der einen Seite haben manche Einflussfaktoren zu Zurückhaltung und Unsicherheit der Marktteilnehmer geführt, auf der anderen Seite hat die anhaltende Niedrigzinspolitik seitens der großen Zentralbanken zu einer erhöhten Volatilität an den Kassa- und Terminmärkten geführt. Vor allem im dritten Quartal 2015 und im ersten Quartal 2016 erhöhte sich die Volatilität aufgrund einer aggressiven Zinspolitik seitens der EZB deutlich, welches sich in gestiegenen Handelsvolumina insbesondere von aktienbasierten Produkten ausdrückte. Für ICAP als Finanzintermediär bedeutete dies, dass sich die verschiedenen Handelsaktivitäten heterogen entwickelten. Ferner ist ein Handelsbereich der „strukturierten Produkte“ im zweiten Quartal des Geschäftsjahres weggefallen, welches das Provisionsergebnis merklich belastete. Die Provisionserträge sind gegenüber dem Vorjahr um 29% auf 9,4 Mio. EUR zurückgegangen (2014/2015: 13,3 Mio. EUR). Eine Reduzierung der Provisionsaufwendungen um 82% auf 0,4 Mio. EUR (2014/2015: 2,3 Mio. EUR) konnte den Rückgang der Provisionserträge nicht kompensieren, dies führte zu einem um 18% niedrigeren Provisionsergebnis iHv. 9,0 Mio. EUR.

Die Provisionserträge entfallen mit 26% (Vorjahr: 18%) auf den Geschäftsbereich Geldmarkt, mit 74% (Vorjahr 82%) auf den Geschäftsbereich Securities.

Die aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr 2015/2016 nach Abzug aller Verwaltungsaufwendungen, Abschreibungen und Wertberichtigungen sowie Erträgen aus Zuschreibungen einen Jahresfehlbetrag von 22,3 TEUR aus (2014/2015: Jahresfehlbetrag 24,6 TEUR).

Die im Vorjahr initiierten Kosteneinsparungen konnten im Geschäftsjahr weiterhin einen Beitrag zu einem verbesserten operativem Ergebnis der Gesellschaft beitragen.

Die ICAP Deutschland GmbH gliedert weiterhin ihr Geschäft in die zwei Segmente Geldmarkt (Money Markets) und Kapitalmarkt (Securities).

2.2.1. Geschäftsverlauf Geldmarkt

Im Geschäftsbereich Geldmarkt (Money Markets) waren die Rahmenbedingungen im Berichtsjahr weiterhin nicht günstig. Gleichwohl verlief der Geschäftsverlauf wesentlich dynamischer als ursprünglich prognostiziert, so dass die Umsätze um 8 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden konnten und somit über den ursprünglichen Erwartungen lagen. Zusätzlich wurde zu Beginn des vierten Quartals des Geschäftsjahres der Produktbereich personell verstärkt. Dies führte zu einer Erweiterung der Kundenbasis und zu einem Anstieg des Handelsvolumens mit Gegenparteien und Förderbanken guter Bonitätsnoten.

Viele Kunden von ICAP agierten aber weiterhin zurückhaltend oder haben sogar Abstand vom Derivatehandel genommen, nicht zuletzt, um internen Restrukturierungen und strengerem Marktrestriktionen Rechnung zu tragen.

Wie schon erwähnt erweiterte die EZB ihre expansive Geld- und Niedrigzinspolitik, so dass viele Marktteilnehmer ihre Ertragsziele im Geldmarkt mit ihren Bestandskunden nur schwer erreichen konnten. Aus diesem Grund hat die Gesellschaft mit einem Ausbau der Kundenbasis im deutschsprachigen Raum in diesem Geschäftsjahr erfolgreich begonnen.

Die Rahmenbedingungen im Geschäftsbereich Geldmarkt stellen für alle Marktakteure eine große Herausforderung dar, und die Gesellschaft erwartet, dass dies in den kommenden Jahren weiterhin so bleiben wird. Um die zukünftige Ertragslage der Gesellschaft im Segment Geldmarkt sicherzustellen, wurden auch in diesem Geschäftsjahr weitere Einsparpotentiale identifiziert und Kostensenkungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt.

2.2.2. Geschäftsverlauf Kapitalmarkt (Securities)

Im Berichtsjahr wurden die verschiedenen Geschäftsfelder und Produktgruppen einem Prüfprozess unterzogen und signifikante Einsparpotentiale identifiziert und umgesetzt. Dem herrschenden Marktumfeld geschuldet, wurde durch die vorgenommenen Kosteneinsparungen eine Stärkung der künftigen Ertragslage des Geschäftsbereiches sichergestellt. Die daraufhin vorgenommenen Anpassungen führten zu einer effektiveren und effizienteren Organisation des Geschäftsbereichs.

Die „quantitative Lockerung“ der EZB sowie die mögliche Verlängerung und sogar Erweiterung des Programms haben nicht nur die Preise einer Reihe von Vermögenswerten in Europa in die Höhe getrieben sondern auch zu einer negativen Rendite mancher Anleihen geführt. Das Kapitalmarktgescäft der Gesellschaft ist von diesen Maßnahmen am meisten beeinträchtigt. Zudem beobachten wir, dass regulatorische Änderungen und Anforderungen einen „dämpfenden“ Effekt sowohl auf die Marktliquidität als auch die Handelsaktivität unserer Kunden haben.

Die Bankbilanzen blieben gemäß der unverändert restriktiv gehaltenen Risikostrategien „verkürzt“. Dies wirkte sich zwar dämpfend auf die Anzahl der Transaktionen und das Handelsvolumen aus, konnte aber durch die fortwährend intensive Kundenansprache stabilisiert werden. Insgesamt musste festgestellt werden, dass die quantitativen Marktoperationen der EZB unverkennbar die Vermittlung von liquiden, verzinslichen Wertpapieren mit guten Bonitätsnoten erschwerten.

Alternative Anlagen in verzinslichen Wertpapieren mit einer weniger guten Bonität kamen für viele ICAP Kunden unter Risikogesichtspunkten nicht in Frage.

Elektronische Handels- und Orderroutingssysteme bzw. hybride Handelssysteme könnten die Geschäftsvolumina und die Brutto-Provisionserträge in diesem Geschäftsbereich erhöhen, da hierdurch neue Kundengruppen aktiv angesprochen und neue Produktgruppen verstärkt angeboten werden könnten. Eine erste Kundenlösung konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgestellt werden, die vollständige Implementierung hat Priorität für das kommende Geschäftsjahr.

Der Bereich Aktienanlagenvermittlung hingegen hat sich weiter erfreulich entwickelt. In diesem Bereich sieht die Gesellschaft weiterhin noch Entwicklungspotential, an dem im kommenden Geschäftsjahr verstärkt angeknüpft werden wird.

2.3. Ertragslage

ICAP verzeichnete in allen Geschäftsbereichen im Geschäftsjahr eine heterogene Entwicklung der Provisionserträge. Insgesamt sind die Brutto-Provisionserträge um 29% auf 9,4 Mio. EUR zurückgegangen (2014/2015: 13,3 Mio. EUR).

Die Provisionsaufwendungen betrugen insgesamt 0,4 Mio. EUR und lagen damit entgegen der Erwartungen wesentlich unter dem Vorjahresniveau (2014/2015: 2,3 Mio. EUR). Das Provisionsergebnis lag ebenfalls um 17% unter dem Vorjahreswert bei 9,0 Mio. EUR (2014/2015: 10,9 Mio. EUR).

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist von minus 24,6 TEUR auf minus 22,3 TEUR gestiegen. Die wesentlichen Gründe für dieses Ergebnis sind die erfreuliche Entwicklung des

Geschäftsbereichs Geldmarkt, die Zunahme der Vermittlungstätigkeit von illiquiden, verzinslichen Schuldverschreibungen sowie eine konsequente Umsetzung von weiteren Kostensenkungsmaßnahmen in allen Geschäftsbereichen.

Die Kosteneinsparungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 2,1 Mio. EUR, das Ziel, Kosteneinsparungen zwischen 1,5 Mio. und 2 Mio. EUR zu erzielen, wurde somit in diesem Berichtsjahr erreicht. Dies ist einerseits auf 1,7 Mio EUR niedrigere Personalaufwendungen, bedingt durch einen Rückgang der durchschnittlichen Anzahl an Mitarbeitern, und andererseits auf niedrigere andere Verwaltungsaufwendungen iHv. 0,4 Mio. EUR zurückzuführen.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen, die zu 53% aus Personalaufwendungen bestehen, sind im Berichtsjahr um 19% auf 9,4 Mio. EUR (2014/2015: 11,6 Mio. EUR) gesunken. Entscheidend für diesen Rückgang waren die um 18% geringeren Gehaltsaufwendungen sowie die um 43% geringeren volumen- und erfolgsabhängigen Vergütungsaufwendungen.

Die übrigen Erträge und die übrigen Aufwendungen bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt minus 17,4 TEUR und lag damit über dem Vorjahresbetrag von minus 25,4 TEUR. Nach Abzug von Steuern hat die Gesellschaft im Berichtsjahr einen Jahresfehlbetrag von 22,3 TEUR (2014/2015: Jahresfehlbetrag 24,6 TEUR) erzielt.

2.4. Finanzlage

Die Gesellschaft deckt ihren operativen Liquiditätsbedarf in erster Linie durch Innenfinanzierung, indem sie erwirtschaftete Mittel einbehält und liquide Mittel ausschließlich kurzfristig als Sicht- und Termineinlagen anlegt. Ziel ist es, adäquate Liquidität kurzfristig verfügbar und in Höhe der operativen Kosten eines Quartals vorzuhalten.

Zum Bilanzstichtag beliefen sich die liquiden Mittel von ICAP auf 7,1 Mio. EUR (2014/2015: 7,5 Mio. EUR) und enthielten den Kassenbestand, täglich verfügbare Sichteinlagen iHv. 5,1 Mio. EUR (2014/2015: 5,5 Mio. EUR) sowie verzinste Krediteinlagen innerhalb der ICAP Gruppe iHv. 2,0 Mio. EUR (2014/2015: 2,0 Mio. EUR). Diese Krediteinlagen sind täglich kündbare Darlehen an die Muttergesellschaft mit einer Restlaufzeit von bis zu 12 Monaten.

Im Berichtsjahr waren Liquidität und Zahlungsfähigkeit jederzeit gegeben. Aus diesem Grund hält die Geschäftsführung die Finanzlage der Gesellschaft im Berichtsjahr für angemessen und geordnet.

2.5. Vermögenslage

Im Berichtsjahr ist die Bilanzsumme von 9,6 Mio. EUR auf 8,2 Mio. EUR gesunken. Die kurzfristigen Vermögenswerte beliefen sich auf 7,5 Mio. EUR (2014/2015: 8,5 Mio. EUR) und betragen 92% der Bilanzsumme (2014/2015: 89%). Wesentlicher Bestandteil der kurzfristigen Vermögenswerte waren Forderungen an Kreditinstitute iHv. 5,4 Mio. EUR (2014/2015: 5,6 Mio. EUR), davon täglich fällige Sichteinlagen iHv. 5,1 Mio. EUR (2014/2015: 5,5 Mio. EUR). Hinzu kamen Forderungen an Kunden iHv. 2,1 Mio. EUR (2014/2015: 2,9 Mio. EUR), davon 2,0 Mio. EUR als Darlehen an verbundene Unternehmen (2014/2015: 2,0 Mio. EUR) und 30 TEUR Courtageforderungen gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten (2014/2015: 0,8 Mio.

EUR).

Die langfristigen Vermögenswerte betrugen 0,7 Mio. EUR (2014/2015: 1,1 Mio. EUR). Die sonstigen Vermögensgegenstände reduzierten sich von 0,8 Mio. EUR auf 0,4 Mio. EUR und beinhalten im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche iHv. 0,3 Mio. EUR (2014/2015: 0,6 Mio. EUR) und netto 0,2 Mio. EUR Rückdeckungsansprüche gegenüber Lebensversicherungen (2014/2015: 0,2 Mio. EUR).

Das Eigenkapital hat sich im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr leicht verändert und betrug 7,1 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote ist aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme von 74,9% auf 87,3% gestiegen. Der wesentliche Grund für die im Vergleich zum Vorjahr gesunkene Bilanzsumme ist, bei gleichbleibendem Eigenkapital, eine Reduzierung des Fremdkapitals um 57% auf 1,0 Mio. EUR (2014/2015: 2,4 Mio. EUR), bedingt durch eine Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden um 66% auf 0,4 Mio. EUR (2014/2015: 1,0 Mio. EUR).

Fazit

Insgesamt stellt die Geschäftsführung fest, dass die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Berichtsjahr geordnet ist und organisatorisch die Voraussetzungen geschaffen worden sind, um frühzeitig über sich abzeichnende Veränderungen der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen Kenntnis zu erlangen und hierauf adäquat reagieren zu können.

3. Nachtragsbericht

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2015/2016 sind für die Gesellschaft keine weiteren Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

4. Risikobericht

Die ICAP Deutschland GmbH hat zur Erreichung ihrer Unternehmensziele effektive und effiziente Risikomanagementvorgaben eingeführt. Bei der Gesellschaft ist der Risikomanagementprozess auf die Identifizierung, Bewertung, Messung, Kontrolle und, sofern durchführbar, die Minderung von Risiken in sämtlichen aktuellen und potenziellen Risikokategorien ausgerichtet.

Mitarbeiter und Führungskräfte sind angehalten, sich im Umgang mit Risiken umsichtig zu verhalten und die Effektivität des vorhandenen Kontrollumfelds regelmäßig zu überprüfen.

4.1. Risiko- und Kontrollfunktionen

Das Risikomanagement und die Risikokontrolle der Geschäftsaktivitäten erfolgen bei ICAP anhand eines dreistufigen Verfahrens, des sogenannten „Three Lines of Defence-Modells“.

Erste Verteidigungslinie

Die Leitung der einzelnen Geschäftsbereiche und insbesondere die für die Überwachung von Front-, Middle- und Back-Office-Funktionen verantwortlichen Führungskräfte sind für das Risikomanagement in ihrem jeweiligen Geschäftsbereich voll rechenschaftspflichtig. Dies stellt die erste Verteidigungslinie innerhalb der Geschäftsbereiche und unterstützenden Abteilungen dar.

Zweite Verteidigungslinie

Die ICAP Gruppe hat eine zentrale Risikomanagementfunktion eingerichtet, die konzernweit agiert. Das zentrale Risikomanagement handelt hinsichtlich der Gesellschaft im Einklang mit den spezifischen aufsichtsrechtlichen und geschäftspolitischen Anforderungen im Rahmen eines Outsourcing-Verhältnisses.

Dem Risikomanagement als Kontrollfunktion obliegt die Ausarbeitung des Regelwerks für das Risikomanagement. Im Hinblick auf das Risikomanagement durch die erste Verteidigungslinie steht sie beratend zur Seite, legt Vorgaben fest und führt Kontrollen durch.

Die Compliance-Funktion ist als zweite Kontrollfunktion innerhalb der zweiten Verteidigungslinie für die Auslegung aufsichtsrechtlicher Vorschriften und die entsprechende Umsetzung dieser in interne Anweisungen zuständig. Sie gibt dementsprechende Informationen an die Geschäftsbereiche weiter. Sowohl die Risikomanagement- als auch die Compliance-Funktion sind für die Ausführung definierter Überwachungshandlungen verantwortlich und erstatten über ihre Aktivitäten Bericht.

Dritte Verteidigungslinie

Die im laufenden Geschäftsjahr an die KPMG LLP ausgelagerte Interne Revision führt unabhängige Untersuchungen und Überprüfungen der Unternehmensstandards durch. Diese hat bestätigt, dass die Gesellschaft die Vorgaben des Risikomanagements einhält und dass der Risikomanagementprozesses effektiv ist.

Die zur Einführung neuer Geschäftsaktivitäten angewandten Methoden unterliegen den Anforderungen der MaRisk, AT 8 die die Analyse des Risikogehalts neuer Geschäftsaktivitäten erfordern. Dieser Ansatz ist eine wesentliche Voraussetzung für die spätere Umsetzung entsprechender Aktivitäten.

Die oben genannte zweite und dritte Verteidigungslinie – Risikomanagement, Compliance und Interne Revision – werden einzeln oder, wenn zweckdienlich und entsprechend geplant, gegebenenfalls gemeinsam Ressourcen, Fertigkeiten und technisches Fachwissen bündeln, um die Geschäftsaktivitäten zu beaufsichtigen und zu überprüfen. Damit kann die Effektivität des Kontrollumfeldes in der ersten Verteidigungslinie besser gewährleistet werden.

4.2. Regelwerk für das operationelle Risikomanagement

Das von ICAP für das operationelle Risikomanagement verwendete und von der Geschäftsleitung genehmigte Regelwerk enthält Bestimmungen für folgende Bereiche:

- „Selbsteinschätzungen zu Risiko und Kontrolle“ (Risk and Control Self Assessments), ein Prozess innerhalb der ersten Verteidigungslinie, der dazu dient, die Beschaffenheit des internen Risiko- und Kontrollumfelds zu überwachen und Bereiche auszumachen, die einer genaueren Prüfung und Verbesserung des Kontrollumfeldes bedürfen; Die RCAs werden vom Risikomanagement unabhängig überprüft und gegebenenfalls von der ersten Verteidigungslinie angepasst;
- Bestimmungen zu Indikatoren für Schlüsselrisiken (Key Risk Indicator), die der Überwachung des Risikoniveaus von Kerngeschäfts- oder Infrastrukturprozessen und -aktivitäten dienen;
- Bestimmungen zu Szenarioanalyse und Stresstests, die eingesetzt werden, um die Auswirkungen und Wahrscheinlichkeit potenzieller operativer Risiken zu evaluieren und zu

mindern;

- Bestimmungen zu internen wie externen Risikoereignissen:
 - die der Identifizierung, Untersuchung, Beseitigung und dem Verständnis tatsächlicher oder etwaiger Störungen dienen, die durch Menschen, Prozesse, Systeme oder externe Ereignisse verursacht wurden. Interne Risikoereignisse werden mit Hilfe eines allen Angestellten zugänglichen internetbasierten Programms aufgezeichnet, nachverfolgt und bestätigt, und
 - deren vergleichende Anwendung es erlaubt, von den Erfahrungswerten „anderer“ Unternehmen zu profitieren und so zu einem umfassenderen Verständnis des Risiko- und Kontrollumfelds zu gelangen. Hierbei nutzt die Gesellschaft eine öffentliche Datenbank eines namhaften Anbieters mit Fällen in denen sich Risiken bei externen Unternehmen realisiert haben, auf die ergänzend zu den intern erhobenen Daten bei der Szenarioanalyse im Rahmen der Risikoanalyse zurückgegriffen wird.
- Bestimmungen zu den Grenzen des Risiko Appetits hinsichtlich der für die Gesellschaft als wesentlich erkannten Risiken (Risk Appetite Statements and Tolerances); diese Grenzen können dabei sowohl qualitativer als auch quantitativer Natur sein.

4.3. Risiken im Überblick

4.3.1. Risiken von prinzipieller Bedeutung

Zur Einschätzung der geschäftsbezogenen Risikobereitschaft und der Überwachung des Risikoprofils verwendet die Gesellschaft neun Kategorien von Risiken denen prinzipielle Bedeutung zukommt: Liquiditätsrisiko, operationelles Risiko, Rechts- und Compliance-Risiko, strategisches Risiko, Kreditrisiko, Reputationsrisiko, Cross-Risiko, finanzielles Risiko und Marktrisiko. Diese Kategorien finden im Rahmen der konzernweiten Risikosystematik (Risk Taxonomie) Anwendung. Diese Risikosystematik wurde nach Genehmigung durch die Gesellschaft eingeführt und wird nun zur Durchführung von Risikobewertungen und Szenarioanalysen wie auch zur Kategorisierung von internen Risikoereignissen verwendet. Mit ihr können alle Risiken der Gesellschaft effektiv erfasst und kategorisiert werden. Dabei werden die Geschäftsaktivitäten an sich, historische interne Verlustdaten und verfügbare externe Verlustdaten berücksichtigt. Diese Risikosystematik wiederum bildet die Grundlage für die Berechnung der Risikotragfähigkeit.

4.4. Risiken der Gesellschaft

Hauptzweck der Gesellschaft ist der Abschluss von Name Give-up-Geschäften (Anlagevermittlung i.S. des § 1 Abs. 1a Satz 2 Nr. 1 KWG).

Bei Name Give-up-Geschäften ist ICAP nicht als Kontrahent an einer entsprechenden Transaktion beteiligt, weshalb im Zuge des Geschäfts auf ihrer Seite auch kein Cashflow-Bedarf entsteht und sie keinem Liquiditätsrisiko aufgrund ihres Geschäftsmodells ausgesetzt ist.

4.4.1. Sonstige Liquiditätsrisiken

Neben den Geschäften im Rahmen der Anlagevermittlung entstehen Liquiditätsrisiken immer dann, wenn ein Bereich der Gesellschaft Gefahr läuft, aufgrund eines Barmittelengpasses seinen Zahlungsverpflichtungen am Fälligkeitstag nicht nachzukommen.

In diesem Kontext bestehen folgende Möglichkeiten, das Liquiditätsrisiko zu mindern:

- Es erfolgt eine tägliche, monatliche und vierteljährliche Prüfung der offenen Forderungen sowie der bei Banken eingelegten Gelder.
- Eine tägliche Kontrolle der vorhandenen Barbestände.
- Ein regelmäßiger Austausch zwischen den Abteilungen trägt dafür Sorge, dass auch ein unerwarteter Liquiditätsbedarf fristgerecht identifiziert und gedeckt werden kann.
- Barreserven werden bei Banken mit ausgezeichnetem Kreditrisiko Rating und vorrangig in Form von Festgeldern gehalten.

4.4.2. Operationelles Risiko

Unter operationellem Risiko versteht man das Risiko von finanziellen (z. B. Verluste, Gewinne oder Geldbußen) oder nicht finanziellen (z. B. Lizenzverlust, Opportunitätskosten oder Schädigung des Rufs) Schäden, die durch menschliches Versagen, unzulängliche oder fehlgeschlagene innerbetriebliche Prozesse oder Systeme oder externe Ereignisse entstanden sind.

Die von der Gesellschaft eingeführten Vorgaben für den Umgang mit operationellen Risiken gewährleisten, dass das Unternehmen über Instrumente und Strukturen zur Identifizierung, Steuerung und Minderung operationeller Risiken verfügt. Die wesentlichen Quellen operationeller Risiken, denen ICAP ausgesetzt ist, sind folgende:

- Transaktionen / Auftragserteilung sowie Risiken bezüglich des Arrangement;
- Technologie- und Infrastrukturrisiko;
- Informationsrisiko;
- Risiko einer Betriebsstörung;
- Personalrisiko und
- Risiko hinsichtlich ausgelagerter Aktivitäten.

4.4.3. Rechts- und Compliance-Risiko

Rechtsrisiken ergeben sich infolge rechtlich fehlerhafter Transaktionen, dem Versäumnis geeigneter Schritte zur Sicherung von Vermögensgegenständen der Gesellschaft, Änderungen rechtlicher Vorschriften und/oder Verletzung von Rechtsvorschriften oder akzeptierter Marktstandards und aus Schadensersatzansprüchen die eine Haftung der Gesellschaft begründen.

Compliance-Risiko ist das Risiko eines wesentlichen finanziellen Verlustes, aufsichtsrechtlicher Sanktionen oder eines Reputationsverlustes, die die Folge der Nichteinhaltung von relevanten aufsichtsrechtlichen Anforderungen darstellen.

Rechts- und Compliance-Risiken werden folgendermaßen adressiert:

Rechtsrisiken

- Alle rechtlichen Dokumente und Verfahren werden auf dem aktuellen Stand gehalten.
- Änderungen rechtlicher Vorschriften werden laufend überwacht
- Bei Bedarf wird eine externe Rechtsberatung in Anspruch genommen.

Compliance-Risiken

- Ein mit der MaComp in Einklang stehendes Programm, für das derzeit drei Compliance Officers in Frankfurt zuständig sind;
- Umsetzung von Compliance-Anweisungen für alle maßgeblichen Aspekte der erbrachten Dienstleistungen;

- Auf Compliance-Anweisungen basierende Geschäftsverfahren zur Sicherstellung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Anforderungen;
- Risikobasierter Kontrollplan einschließlich Selbsteinschätzungen der Geschäftsaktivitäten und Prüfungen durch die Compliance-Funktion;
- Von der Frankfurter Compliance-Funktion verwaltetes Programm zur Verhinderung von Geldwäsche, Betrug und sonstigen strafbaren Handlungen; und
- Regelmäßige Fortbildungen im Unternehmen.

4.4.4. Strategisches Risiko

Als strategisches Risiko wird das Risiko bezeichnet, dass fehlerhafte strategische Entscheidungen getroffen werden, die nicht das gesamte Geschäftsumfeld und ihre Folgen für die Ausführung der Geschäftsabläufe berücksichtigen oder versäumen, Veränderungen des Geschäftsmodells in vollem Umfang rechtzeitig zu erkennen.

Die Festlegung der Unternehmensstrategie sowie die Durchführung des alljährlichen strategischen Planungs- und Prüfungsprozesses ist Aufgabe der IDG-Geschäftsführung.

Strategische Risiken können zum Beispiel von folgenden Umständen verursacht werden:

- Veränderungen des Kundenstamms oder der Kundenbedürfnisse;
- Rechtliche und aufsichtsrechtliche Änderungen, die wiederum Anstoß zu Veränderungen der Marktstruktur oder Anlaufstellen für Kunden geben;
- Das Auftreten neuer Wettbewerber;
- Veränderungen der Marktstruktur, und
- Investitionen oder Einstieg in neue Geschäftsfelder mit ausbleibendem Erfolg.

Das Risikomanagement ist in den Prozess der routinemäßigen strategischen Bewertung, Diskussion und Überprüfung eingebunden. Im Rahmen der mit der Geschäftsstrategie abgestimmten Risikostrategie kann das Unternehmen potenzielle Bedrohungen für die Erreichung der strategischen Ziele ausmachen, bewerten und soweit möglich gegebenenfalls entschärfen.

Die jährlich stattfindende Strategieprüfung berücksichtigt Risiken und Chancen. Zusätzlich dazu fließen bei Überlegungen zu strategischen Initiativen und Neuanpassungsprozessen (NAPs) die umfassenderen, langfristigen Auswirkungen mit ein.

Strategische Risiken werden folgendermaßen gemindert:

- Bewertung neuer Geschäftsfelder in Einklang mit dem entsprechenden NAP;
- Gedankenaustausch mit Entscheidungsträgern (dies schließt den kürzlich gegründeten Bereich Government Affairs des ICAP Konzerns mit ein);
- Interaktion mit bestehenden und potenziellen Kunden;
- das Bestreben, Veränderungen des Geschäftsumfelds einzukalkulieren, sowie die Bereitstellung und Verbesserung von Dienstleistungen, die den Kundenbedürfnissen entsprechen, skalierbar sind und realistische Chancen hinsichtlich Wachstum und Beständigkeit bergen, und
- das durch die MaRisk vorgegebene Regelwerk.

4.4.5. Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bei Name Give-up-Geschäften ist gemindert weil ICAP nicht als Kontrahent an den entsprechenden Transaktionen beteiligt ist:

- Das Kreditrisiko beschränkt sich daher auf den Ausfall der Erträge, die aus Provisionen/Gebühren im Rahmen des Arrangements entsprechender Transaktionen erzielt wurden. Hier entstehen der ICAP weder wesentliche Kredit- noch Abwicklungsrisiken.
- Kreditrisiko Management ('CRM') führt bei allen neuen Handelspartnern eine Due Diligence-Prüfung durch und genehmigt bei positivem Ausgang der Überprüfung die Aufnahme neuer Kontrahenten zum Kundenstamm. Alle zum Handel zugelassenen Kontrahenten werden in regelmäßigen Abständen einer Due Diligence-Prüfung unterzogen.
- Das Kreditrisikosystem (Credit Risk System, 'CRS') nutzt einen täglichen Feed des Oracle Financials-Systems, in dem alle Daten zu offenen Rechnungen der ICAP gespeichert sind. Umbrella (Front Office-System der ICAP) und GUIBOS (Back Office-System für die Rechnungsstellung, Buchhaltungssystem für das Back Office) übermitteln automatisch Trade Feeds an das Oracle Financials-System die mittels eines automatisierten System-Feeds bei Handelsschluss in das CRS übertragen werden.
- CRM ist an der anfänglichen Zulassung sämtlicher Kontrahenten beteiligt, hat Einsicht in alle ausstehenden Rechnungen sowie einen Überblick über das Alter der Außenstände. Die Verantwortung für die tägliche Überwachung der Außenstände sowie deren Eintreibung obliegt gleichwohl der Buchhaltung der Gesellschaft.

4.4.6. Reputationsrisiko

Reputationsrisiko ist definiert als das Risiko, dass die Gesellschaft die an sie gestellten Erwartungen ihrer Kunden, Kontrahenten, Anteilsinhaber und Investoren nicht erfüllen kann, nicht in der Lage ist, Beziehungen zu Kunden aufzubauen oder zu unterhalten oder im Zuge aufsichtsrechtlicher Maßnahmen Sanktionen unterworfen wird. Das Reputationsrisiko ist ein Folgerisiko, das sich aus einer Vielzahl von anderen schlagenden Risiken ergeben kann und unter anderem zu einem verteuerten Zugang der Gesellschaft zu ihren Finanzierungsmöglichkeiten führen kann.

ICAP ist als Dienstleister auf einen guten Ruf angewiesen, was die Konsistenz und Integrität ihrer Geschäftsaktivitäten anbelangt, um das bestehende Geschäft aufrecht erhalten und ihre Wachstumsstrategie und Strategien zur Entwicklung von Neugeschäft weiter verfolgen zu können. Ein einwandfreier Ruf ist für die Außenwahrnehmung und die daraus resultierenden Reaktionen von bestehenden und potenziellen Kunden sowie der Aufsichtsbehörden von maßgeblicher Bedeutung.

Trotz konkreter Maßnahmen zur Risikobegrenzung betrifft die negative öffentliche Einschätzung der Finanzbranche auch ICAP.

Reputationsrisiken werden wie auch die anderen Risikokategorien fortlaufend überwacht. Die aus neuen Geschäftsbeziehungen, Markt- oder Geschäftsaktivitäten hervorgehenden Risiken werden von den Geschäftsführungsverantwortlichen und den leitenden Angestellten geprüft und beurteilt.

4.4.7. Finanzrisiken

Als Finanzrisiken bezeichnet man all jene Risiken, denen ein Unternehmen durch Verluste aufgrund nachteiliger Zins- und Wechselkursentwicklungen ausgesetzt ist. Absicherungsmaßnahmen gegen Zins- und Wechselkursrisiken werden auf Konzernebene ergriffen, womit diese keine wesentlichen Risiken für ICAP darstellen.

4.5. Aufsichtsrechtliches Eigenkapital und Risikoquantifizierung

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit berechnet ICAP ihr erforderliches Mindestkapital anhand eines Eigenkapitalmodells (Economic Capital Model), mithilfe dessen der Kapitalbedarf für verschiedene Risikoarten gemäß der gemeinsamen Risikosystematik des Konzerns vorausschauend bestimmt werden kann. Damit wird der Gesamtkapitalbedarf der Gesellschaft mit einem Konfidenzniveau von 99,5% über einen Zeitraum von einem Jahr prognostiziert.

Grundlage dieses Modells bildet ein individueller Risikoszenario-Quantifizierungsprozess mit einer von der Geschäftsleitung und Sachverständigen prognostizierten Wahrscheinlichkeit eines Jahresverlusts von 1:5 (Konfidenzintervall von 80%) bzw. von 1:25 (Konfidenzintervall von 96%).

4.6. Änderungen des Risikoprofils

Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Umstände, die zu einer Änderung des Risikoprofils führten.

4.7. Schwerwiegende Risikoereignisse

Im Berichtszeitraum blieben schwerwiegende Risikoereignisse, welche die Handlungsmöglichkeiten der Gesellschaft massiv beeinträchtigen können, aus.

4.8. Fazit Risikobericht

Bei der Gesellschaft ist das Regelwerk für das Risikomanagement auf die Identifizierung, Bewertung, Messung, Kontrolle und, sofern durchführbar, die Minderung von Risiken in sämtlichen aktuellen und potenziellen Risikokategorien ausgerichtet. Der beschriebene Ansatz wurde von der Geschäftsleitung genehmigt und steht im Einklang mit der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

5. Chancenbericht

ICAP agiert in einem dynamischen Finanzmarkt, in dem sich immer wieder neue Chancen ergeben werden. Das Chancenmanagement von ICAP verfolgt das Ziel, Chancen frühestmöglich und systematisch zu erkennen, zu bewerten und effizient zu nutzen, damit aus Chancen geschäftliche Erfolge werden. Hierbei müssen die einhergehenden Risiken richtig eingeschätzt werden, um nachhaltiges, profitables Wachstum der Gesellschaft zu erzeugen.

Im Rahmen der jährlichen Budgetplanung und regelmäßiger Strategiegespräche mit den Verantwortlichen des ICAP Konzerns und den lokalen Verantwortlichen der Segmente Geld- und Kapitalmarkt werden organische Wachstumschancen und Opportunitäten zur Diversifizierung identifiziert, bewertet, gesteuert und kontrolliert.

Die Ergebnisse dieser Sitzungen bilden eine wesentliche Grundlage für die Strategiefindung der Gesellschaft. Die Strategie und die hieraus abgeleiteten Unternehmensziele wiederum sind der Ausgangspunkt für das Risikomanagement. Nach der sorgfältigen Analyse des Marktumfeldes, wie beispielsweise die Finanzmarktgegebenheiten, die Wettbewerber und das regulatorische Umfeld, sowie einer umfangreichen Stärken-Schwächen-Analyse werden die Chancen ausgearbeitet und einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung unterzogen.

Grundsätzlich strebt ICAP bei der Erschließung neuer Marktchancen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken an.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Chancen eintreten, wurde dies bereits in diesem Bericht unter den Zielen, der Geschäftstrategie und im Ausblick für das Geschäftsjahr 2016/2017 berücksichtigt.

Potentielle, künftige Entwicklungen, die zu einer Abweichung vom kurzfristigen Ausblick und von den genannten Mittelfristzielen führen können, ergeben sich aus den Bereichen Aufsicht und Regulierung. Sowohl die möglichen Chancen und Risiken als auch die künftigen Auswirkungen aufsichtsrechtlicher und regulatorischer Veränderungen können jedoch derzeit noch nicht konkret abgeschätzt werden.

5.1. Chancen durch branchenbezogene Entwicklungen

ICAP arbeitet kontinuierlich an einer Erweiterung des Produkt- und Dienstleistungsangebots. Darüber hinaus hat das Unternehmen mittlerweile neue Wachstumsfelder und Marktpotenziale wie beispielsweise konzernweite, elektronische und hybride Handel- und Vermittlungssysteme im Fokus. Zudem findet zur Zeit eine Konsolidierung der Wettbewerber/ Finanzintermedäre statt, wodurch sich durchaus Chancen ergeben können. Generell aber legt die Gesellschaft vor dem Hintergrund des bereits sehr umfangreichen Produkt- und Dienstleistungsangebotes einen Fokus auf organische Wachstumschancen.

Dies geschieht vor dem Hintergrund der sich ändernden Kundenbedürfnisse und regulatorischen Rahmenbedingungen.

Sollten diese potentiellen Geschäftsfelder früher und stärker wachsen als ursprünglich prognostiziert, könnte sich dies positiver als geplant auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung von ICAP auswirken.

5.2. Chancen durch organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

Die stetige Verbesserung der Geschäftsprozesse, insbesondere im Bereich Vertrieb/ Neukundenakquise, eine schnelle Anpassung der Organisationsstruktur und eine konsequente Kostenkontrolle tragen dazu bei, die Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit von ICAP weiter zu stärken.

Die größten Potenziale zur weiteren Optimierung hingegen sieht die Gesellschaft weiterhin in der zusätzlichen technischen Anbindung an elektronische Handels-, Vermittlungs-, Orderrouting- und Clearingsysteme des ICAP Konzerns, da hierdurch ein größerer Kundenbereich standardisiert, automatisiert und effizient zur Ausführung vermittelt werden kann.

Zudem können hierdurch neue Produkt- und Kundengruppen erschlossen und gewonnen werden. Sollte ICAP die hiermit verbundenen Ziele übertreffen, würde dies die Umsatz- und Ergebnisentwicklung positiver als geplant beeinflussen.

5.3. Personalchancen

Der Erfolg der Gesellschaft hängt im Wesentlichen von dem Einsatz, der Motivation, den Fähigkeiten sowie von den Kundenbeziehungen seiner Mitarbeiter und Führungskräfte ab.

Zudem erfordert das anspruchsvolle Marktumfeld von ICAP die Fähigkeit zur ständigen Prozessverbesserung und zur schnellen Anpassung der Organisationsstruktur. Dafür benötigt es die Bereitschaft und die Akzeptanz eines jeden einzelnen Mitarbeiters, sich

diesen Veränderungen zu stellen. Dies sind entscheidende Faktoren für die erfolgreiche Umsetzung der damit verbundenen Veränderungsprozesse. Zusätzlich spielen für ICAP das vertrauensvolle Verhältnis und die konstruktive Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern eine wesentliche Rolle.

ICAP setzt gezielt Programme zur Mitarbeitermotivation und -bindung ein und entloht Potential- und Leistungsträger erfolgsabhängig durch ein attraktives, marktgerechtes und transparentes Vergütungssystem.

Zudem versucht die Geschäftsführung, Mitarbeiter durch individuelle Qualifizierungs- und Weiterbildungskonzepte zu motivieren und nachhaltig an das Unternehmen zu binden.

Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit der Frankfurt School of Finance & Management, um frühzeitig Talente an sich zu binden und um qualifizierten Mitarbeitern eine vielversprechende, berufliche Perspektive bieten zu können.

Damit stärkt das Unternehmen seine Position als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter.

6. Prognosebericht

6.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für den Prognosezeitraum rechnet ICAP mit einem gemäßigten Wachstum der Weltwirtschaft. Die Wirtschaft in den europäischen Industrieländern wird sich, nach mehreren schwierigen Jahren im Nachgang zur Finanzkrise, weiter heterogen entwickeln. Für die USA hingegen hat sich in 2015 eine leichte Erholung abgezeichnet, die sich aller Voraussicht nach, getrieben durch die starke Inlandsnachfrage, in 2016 mit einem Wirtschaftswachstum von 2,0% fortsetzen könnte. Für Europa geht die Gesellschaft von einem verhaltenen Wachstum iHv. 1,3% aus, bedingt durch die immer noch vergleichsweisen hohen Arbeitslosenquoten in den südeuropäischen Ländern.

Das Vertrauen der Marktteilnehmer in die Kapitalmärkte könnte unter gewissen Voraussetzungen wieder zunehmen, allerdings könnten geopolitische Krisen, die Entwicklung der Rohstoffpreise oder Unsicherheiten über die Bonität und Liquidität einzelner Länder in der Eurozone, z.B. Griechenland, aber auch Überraschungen in der Geldpolitik der EZB die Kapitalmärkte wieder verunsichern. Zudem wird die Zinswende in den USA wohl für Unruhe und Volatilität an den Finanzmärkten sorgen.

Zudem erwarten die Konjunkturforscher einen leichten Anstieg des globalen Konsums durch massiv gesunkene Ölpreise, da hierdurch auch die Preise nicht energetischer Güter sinken werden. Gleichwohl werden aufgrund von zyklischen und strukturellen Faktoren manche Schwellenländer nicht mehr an die hohen Wachstumsraten der Vergangenheit anknüpfen können. Sollte das Wirtschaftswachstum überraschend geringer ausfallen als von den Wirtschaftsforschern prognostiziert, könnte dies zu einer Vertrauenskrise in das Wachstum einzelner Schwellenländer, insbesondere in Asien, führen.

Ausblick Geschäftsjahr 2016/2017

Mit Blick auf die beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen geht ICAP von einem gleichbleibenden bis geringfügig besseren operativen Ergebnis für das kommende Geschäftsjahr aus.

Es werden konstante Brutto-Provisionserträge bei leicht niedrigeren Provisions- und allgemeinen Verwaltungsaufwendungen gegenüber dem Berichtsjahr prognostiziert. Die

operative Marge soll in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres liegen oder, je nach Konjunktur- und Geschäftsverlauf, sich sogar leicht positiv entwickeln.

Im kommenden Geschäftsjahr erwartet die Gesellschaft keine signifikanten Änderungen der Marktbedingungen in Europa. Die expansive Geldpolitik und die zunehmenden regulatorischen Anforderungen an die Finanzmarktteilnehmer werden „als das neue Normale“ akzeptiert werden. Die Umsetzung der Geschäftsstrategie verbunden mit einer umsichtigen Kostenstruktur und einem bedachten Personalmanagement werden für den Erfolg der Gesellschaft essentiell sein.

6.2. Branchenausblick

Um den Finanzsektor zu stabilisieren und künftige Krisen im bereits erlebten Ausmaß zu verhindern oder zumindest die Zeiträume der auftretenden Krisen zu verlängern, streben Regierungen und Zentralbanken eine stärkere Regulierung und Aufsicht der Finanzmärkte an. Die letztendlichen Auswirkungen dieser weitreichenden regulatorischen Reformvorhaben auf Marktstruktur und das Geschäftsmodell der Gesellschaft sind derzeit noch nicht genau abschätzbar. Für den Prognosezeitraum rechnet die Gesellschaft aber damit, dass sich diese Unsicherheit dämpfend auf die Geschäftsaktivität und auf die Handelsvolumina auswirken wird.

Die Prognosen hingegen deuten darauf hin, dass die Banken- und Finanzdienstleistungsbranche im nächsten Jahr in den meisten europäischen Industrieländern, nicht selbstverständlich aber im Einklang mit einer anhaltenden Konjunkturerholung im Euroraum, bei einem moderaten Umsatz- und Ertragswachstum bleiben wird.

Die höchsten Steigerungsraten sieht die Geschäftsführung in der Vermittlung von Aktienanlagen sowie illiquiden und hochverzinslichen Anleihen. Gleichwohl könnten in Europa ungewisse politische Entwicklungen in manchen Peripherieländern der Eurozone wieder erhebliches Störpotenzial entfalten.

Zudem werden einige Finanzmarktprodukte und -segmente im Zuge der Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen an Attraktivität für Investmentbanken und Finanzintermediäre verlieren, so dass eine weitere Marktkonsolidierung nicht ausgeschlossen werden kann. Dies hat sowohl negative aber auch positive Auswirkungen auf das Geschäft der Gesellschaft, letztendlich wird das sich verändernde regulatorische Umfeld jedoch als Chance gesehen, sich strukturell für die Zukunft besser aufzustellen und das Geschäft mit elektronischen Handels- und Orderroutingssystemen bzw. hybriden Handelssystemen weiter auszubauen.

Die folgenden Entwicklungen auf dem Gebiet von Aufsicht und Regulierung dürften einen bedeutenden Einfluss auf die Geschäftsaktivität der Gesellschaft haben.

6.2.1. Regulierung der Marktinfrastruktur

Im Zuge der Veränderungen des regulatorischen Rahmens sind für ICAP die folgenden EU-Gesetzgebungspakete von großer Relevanz:

- die Umsetzung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (Markets in Financial Instruments Directive, MiFID II)
- die Einführung einer Finanztransaktionssteuer

MiFID

Um den Finanzsektor zu stabilisieren und künftig Krisen zu verhindern, streben Regierungen und Zentralbanken eine stärkere Regulierung und Überwachung der Finanzmärkte an. Die europäische Finanzmarktrichtlinie (MiFID) von 2004 schuf die Grundlage für eine wesentlich stärkere Integration des gemeinsamen europäischen Finanzmarktes, eines harmonisierten Ansatzes zum Thema Anlegerschutz und der Errichtung alternativer Handelsplattformen.

Nachdem die G-20 Staaten 2009 zudem beschlossen hatten, die globalen Over-the-Counter-Derivatemärkte zu reformieren, leitete die Europäische Kommission 2011 eine Revision der MiFID ein. Die Neufassung der MiFID (MiFID II) trat am 3. Juli 2014 in Kraft. Die Mitgliedstaaten der EU müssen die Richtlinie bis zum 3. Juli 2016 in nationales Recht umsetzen.

Die MiFID II wird ergänzt durch die Finanzmarktverordnung (Markets in Financial Instruments Regulation (MiFIR), die in den Mitgliedstaaten unmittelbar gilt. Für die Marktteilnehmer ist die Anwendung der neuen Regeln um ein Jahr auf Januar 2018 verschoben worden. Die Europäische Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde ESMA (European Securities and Markets Authority) wird MiFID II und MiFIR durch Technische Standards konkretisieren.

Die Gesellschaft geht davon aus, dass Anlagevermittler nur eingeschränkt von den neuen Regelungen und der sich daraus ergebenden veränderten Marktstruktur betroffen sein werden. Allerdings werden umfassende Berichts- und Überwachungspflichten sowie weitreichende Vorgaben zur Handels- und Preistransparenz die technische Anforderungen an die Systeme von ICAP immens erhöhen. Hierdurch sind höhere Aufwände und somit auch Kosten für das kommende Geschäftsjahr zu erwarten. Für den Prognosezeitraum rechnet die Gesellschaft damit, dass sich die Unsicherheit über die letztendlichen Auswirkungen dieser weitreichenden regulatorischen Reformvorhaben weiterhin dämpfend auf die Geschäftsaktivität der Marktteilnehmer und damit auch auf die Umsatzerwartung von ICAP auswirken wird.

Die Gesellschaft unterhält eine lokale Projektgruppe, die die Anforderungen, Auswirkungen und den Implementierungsbedarf analysiert und, in Zusammenarbeit mit dem Mutterkonzern, strategische und technische Lösungen erarbeitet und im kommenden Geschäftsjahr erste Umsetzungsmaßnahmen einleiten wird. Die Gesellschaft rechnet damit, dass dies direkt oder indirekt zu Investitionsbedarf in der technischen Infrastruktur von Finanzintermediären führen wird und dass strategische, strukturelle und prozessuale Veränderungen zu berücksichtigen und notwendig sein werden.

Finanztransaktionssteuer

Die Diskussion über eine mögliche Einführung aber auch Ausgestaltung einer Finanztransaktionssteuer wird auch im Geschäftsjahr 2016/2017 weiter verfolgt werden. Die Einführung dieser Steuer hätte dämpfende Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung von ICAP. Auf Basis des aktuellen Diskussionsstands sind jedoch konkrete Auswirkungen auf das Geschäft von ICAP noch nicht abschätzbar, da die zehn teilnehmenden Mitgliedstaaten bislang keine Einigung auf Bemessungsgrundlage, Steuersätze und technische Erhebung und Abführung erzielen konnten.

6.3. Gesamtaussage

Die Gesellschaft sieht sich mit ihrem diversifizierten Geschäftsmodell und vielfältigen Erlösquellen weiterhin gut aufgestellt und rechnet mittel- und langfristig mit einer leicht positiven Entwicklung der Ertragslage.

Zusätzlich werden weitere Maßnahmen zur Kostensenkung analysiert und durch kontinuierliches Kostenmanagement ergänzt, so dass im nächsten Geschäftsjahr 2016/ 2017 – ceteris paribus – bei prognostizierten gleichbleibenden Umsätzen mit einem leicht positiven operativen Ergebnis vor Steuern gerechnet werden kann. Dank seiner Innovationskraft wird ICAP weiterhin selektiv neue Wachstumschancen nutzen, um sich im europäischen Wettbewerb mittel- bis langfristig sehr gut zu positionieren.

Die Geschäftsführung rechnet allerdings damit, dass für den Prognosezeitraum (Geschäftsjahr 2016/2017) die Unsicherheit der Marktteilnehmer über die weitere Ausgestaltung der Regulierungsvorhaben anhalten wird. Der damit beobachtete Vertrauensverlust der Marktteilnehmer könnte bei erneuter Zurückhaltung zu weiteren Rückgängen beim Transaktionsvolumen und somit der Umsatz-und Ertragslage der Gesellschaft führen.

Für den Prognosezeitraum (Geschäftsjahr 2016/2017) erschwert die Unsicherheit bezüglich des Verhaltens der Kapitalmarktteilnehmer in Bezug auf die wirtschaftlichen, geopolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen der Geschäftsführung eine konkrete Prognose der Geschäftsentwicklung.

Zudem ist das Verhalten der Kapitalmarktteilnehmer in Bezug auf das erweiterte Programm der EZB zum Ankauf von Staats- und Unternehmensanleihen schwierig einzuschätzen.

Gleichwohl hat sich die Geschäftsführung für das Geschäftsjahr 2016/2017 Brutto-Provisionserträge auf vergleichbarem Niveau des Berichtszeitraums zum Ziel gesetzt. Zudem sollen die allgemeinen und sonstigen Verwaltungsaufwendungen aufgrund von Restrukturierungen und Reorganisationen weiter reduziert werden, so dass die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2016/2017 möglicherweise zurück in die Profitabilität geführt werden könnte.

Die nichtfinanziellen Kennzahlen, wie im Bericht unter Ziele und Strategien beschrieben, prognostiziert ICAP ebenfalls auf vergleichbarem Niveau wie im Geschäftsjahr 2015/2016.

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2015/2016 fand in Großbritannien ein Referendum über die Mitgliedschaft in der Europäischen Union statt, die Mehrheit stimmte für den Austritt. Dies führte zu erheblichen Verwerfungen an den Kapital- und Devisenmärkten, so fiel beispielsweise der Wechselkurs des Pfund Sterling zum US Dollar auf den niedrigsten Stand seit 30 Jahren. Obwohl die Auswirkungen als auch der zeitliche Ablauf des EU-Austritts Großbritanniens noch unvorhersehbar sind, bleibt die Gesellschaft, trotz der gestiegenen unsicheren, makroökonomischen Aussichten, vorsichtig zuversichtlich. Innerhalb der ICAP-Gruppe ist die Gesellschaft mit ihren Lizenzen als regulierte Einheit gut aufgestellt.

Sollten einige ausländische Kunden der ICAP-Gruppe ihren Firmensitz nach Frankfurt verlagern, würde dies positive Auswirkungen auf die Geschäftsaktivität der Gesellschaft haben. Allerdings ist es für eine konkrete Prognose der Geschäftsentwicklung an dieser Stelle zu früh.

Vor dem britischen Referendum befanden wir uns auf einer langen und langsamen Reise zu „normalen“ Marktbedingungen, in Anbetracht der jüngsten Ereignisse, sieht sich die Gesellschaft in ihrem Ausblick bestätigt.

Die Gesamtaussage der Geschäftsführung gilt für den Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Lageberichts.

7. Sonstige Angaben

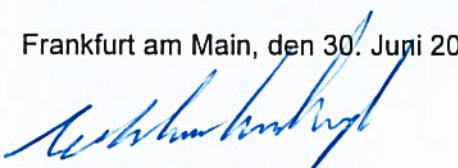
Der Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen der Geschäftsführung über künftige Entwicklungen beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer

Vielzahl von makroökonomischen Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen seitens der Gesellschaft ist nicht geplant.

8. Freiwillige Berichterstattung

Durch den seit 1993 jährlichen ICAP Charity Day unterstreicht die Gesellschaft ihr gesellschaftliches Engagement. Mit einer Fördersumme von 105 TEUR im Berichtsjahr (2014/2015: 110 TEUR) engagierte sich ICAP wieder für zahlreiche gemeinnützige, wohltätige Projekte weltweit.

Frankfurt am Main, den 30. Juni 2016



Vincent van Mackelenbergh
(Geschäftsführer)

Robert Tait Hempkin
(Geschäftsführer)

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. April 2015 bis
31. März 2016**

Bilanz des Geschäftsjahres zum 31. März 2016 der
ICAP Deutschland GmbH
Frankfurt am Main

Aktiva	31.03.2016 EUR	31.03.2015 EUR	31.03.2016 EUR	31.03.2015 EUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand	889,85	937,65		
b) Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	5.149.739,71	5.466.188,45		
b) andere Forderungen	<u>239.575,72</u>	<u>171.750,44</u>		
c) Forderungen an Kunden				
darunter: gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten				
EUR 58.671,87 (Vorjahr: EUR 806.167,15)	378.291,60	804.139,64		
d) Sonstige Vermögensgegenstände				
d) Rechnungsabgrenzungsposten				
e) Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				
Summe der Aktiva	8.188.117,74	9.563.627,94		
Passiva				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) andere Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig				
darunter gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten:				
EUR 6.142,00 (Vorjahr: EUR 134.333,76)				
bb) Sonstige Verbindlichkeiten				
3. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Verrechnung des Deckungsguthabens				
a) Rückerstattungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Verrechnung des Deckungsguthabens	10.367,00	74.436,00		
b) Steuerrückstellungen	0,00	23.435,16		
c) andere Rückstellungen	<u>595.221,51</u>	<u>1.164.555,01</u>		
4. Eigenkapital				
a) Gezeichnetes Kapital	6.800.000,00	6.800.000,00		
b) Kapitalrücklage	15.000,00	15.000,00		
c) Gewinnrücklagen				
ca) andere Gewinnrücklagen	355.564,61	2.549.964,35		
cb) Bilanzverlust	<u>-22.349,03</u>	<u>-2.194.399,74</u>		
Summe der Passiva	8.188.117,74	9.563.627,94		

**Gewinn- und Verlustrechnung der
ICAP Deutschland GmbH, Frankfurt am Main
für die Zeit vom 1. April 2015 bis 31. März 2016**

	EUR	EUR	EUR	Vorjahr EUR
1. Zinserträge aus a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		22.965,12		9.538,37
2. Zinsaufwendungen	-228,00	22.737,12		-80,00
3. Provisionserträge		9.438.758,62		13.250.446,84
4. Provisionsaufwendungen	-418.879,31	9.019.879,31		-2.298.956,48
5. Sonstige betriebliche Erträge			331.086,96	583.295,41
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-4.548.318,42			-6.102.516,80
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung EUR 12.518,43 (Vorjahr: EUR 48.460,88)	-415.291,76	-4.963.610,18		-554.140,09
b) andere Verwaltungsaufwendungen	-4.425.613,36	-9.389.223,54		-4.821.790,43
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-773,64	0,00
8. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-938,00	-100,76
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen darunter: Aufwendungen aus der Währungsumrechnung EUR 123,43 (Vorjahr EUR 92.804,95)			-123,43	-92.804,95
10. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	1.688,00
11. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-17.355,22	-25.420,89
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-4.993,81	818,80
13. Jahresfehlbetrag			-22.349,03	-24.602,09
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-2.194.399,74	-2.169.797,65
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen a) aus anderen Gewinnrücklagen			2.194.399,74	0,00
15. Bilanzverlust			-22.349,03	-2.194.399,74

**ICAP Deutschland GmbH
Frankfurt am Main**

**Anhang für das Geschäftsjahr
vom 1. April 2015 bis zum 31. März 2016**

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss ist nach den Bestimmungen der §§ 242 bis 289 und 330 HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) gegliedert. Die Gesellschaft hat als Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des § 1 Abs. 1a Satz 1 KWG die §§ 340 ff. HGB anzuwenden. Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgte entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften.

Soweit in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung zur Verbesserung der Übersichtlichkeit Positionen zusammengefasst sind, werden sie im Anhang einzeln aufgeführt.

B. Bilanzierung- und Bewertungsmethoden, Währungsumrechnung

Die Gliederung wird nach § 340 Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 330 Abs. 2 HGB entsprechend der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) vorgenommen.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden sowie die sonstigen Vermögensgegenstände werden zu ihrem Nominalbetrag angesetzt. Unverzinsliche und niedrigverzinsliche Forderungen, wie beispielsweise Mitarbeiterdarlehen, werden mit dem Barwert bilanziert. Bei der Bewertung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wird den erkennbaren Risiken durch angemessene Wertberichtigung Rechnung getragen.

Aktive latente Steuern ergeben sich aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen von Pensionsrückstellungen. In Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden die aktiven latenten Steuern nicht aktiviert.

Passive latente Steuern bestehen nicht.

Sachanlagevermögen besteht zum Bilanzstichtag nicht. Grundsätzlich werden geringwertige Wirtschaftsgüter im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Rechnungsabgrenzungen wurden in angemessener Weise vorgenommen.

Kurzfristige Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet, welcher von der ICAP London vorgegeben und mit dem EZB Kurs zum 31.03.2016 abgeglichen wird.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden entsprechend den Vorschriften des BilMoG (PUC-Methode) nach dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung biometrischer Wahrscheinlichkeiten berechnet.

Es wurde keine Gehalts- und Rentendynamik einbezogen. Als Rechnungszins wird der in der Rückstellungsabzinsungsverordnung genannte Zins für die pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren verwendet. Die Pensionsrückstellungen werden seit 2016 mit dem 10-Jahres-Durchschnittzinssatz ermittelt. Der Rechnungzinssatz beträgt 4,27% (Stand Februar 2016). Es werden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Die handelsrechtliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen beträgt TEUR 19,2, davon sind gemäß versicherungsmathematischen Gutachten TEUR 19 als Zinsaufwand auszuweisen. Lohn-, Gehalts- und Rentendynamik wurden bei der Berechnung nicht berücksichtigt, da es sich um unverfallbare Einzelzusagen mit einem fixierten Einmalbetrag zur Auszahlung handelt. Daneben bestehen zwei Zusagen durch Gehaltsumwandlung

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Ansatzmethoden wurden gemäß § 246 Abs. 3 HGB beibehalten.

Entsprechend des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden die Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen und ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, mit den Verpflichtungen saldiert, soweit sie zugunsten der Mitarbeiter bzw. ehemaligen Mitarbeiter verpfändet sind. Der übersteigende beizulegende Wert der Pensionsrückstellungen nach Saldierung wird unter dem Posten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Verrechnung des Deckungsguthabens ausgewiesen. Insgesamt wurden TEUR 500 aus Deckungsguthaben mit den Pensionsrückstellungen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden setzt sich aus sechs unterschiedlichen Versorgungszusagen zusammen. Der Erfüllungsbetrag für die Festzusagen beträgt TEUR 447. Der Erfüllungsbetrag der Versorgungszusagen durch eine einmalige Gehaltsumwandlung ist abhängig von der Überschussbeteiligung der Rückdeckungsversicherung.

Für die bestehenden verpfändeten Deckungsguthaben, die mit den Pensionsrückstellungen verrechnet wurden, wurden Aufwendungen und Erträge in Höhe von TEUR 7 verrechnet.

Steuerrückstellungen sind mit dem Betrag der voraussichtlichen Inanspruchnahme bilanziert.

Die anderen Rückstellungen sind so bemessen, dass alle ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwierigen Geschäften berücksichtigt sind. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bestehen nicht.

C. Erläuterungen und Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

1. Aktiva

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
1. Barreserven	889,85	937,65
2. Forderungen an Kreditinstitute	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
	5.388.315,43	5.637.938,89
Zusammensetzung:	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
- Täglich fällig	5.150	5.466
- Andere Forderungen mit einer Restlaufzeit bis drei Monate	240	174
- Pauschalwertberichtigung	<u>-2</u>	<u>-2</u>
	<u>5.388</u>	<u>5.638</u>

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit bis zu drei Monaten beinhalten Courtageforderungen in Höhe von TEUR 241.

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
3. Forderungen an Kunden	2.139.921,63	2.864.559,36
- davon gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten	58.671,87	806.167,15
- davon gegenüber verbundenen Unternehmen	2.051.062,99	2.803.943,63
Zusammensetzung:	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
- Darlehen an ICAP Group Holdings Plc., London	0	2.000
- Darlehen an ICAP Global Broking Holdings Ltd., London inkl. Stückzinsen	2.021	0
- ICAP Securities Ltd., Frankfurt Branch	30	804
- Mitarbeiterdarlehen	56	58
- Sonstiges	<u>33</u>	<u>2</u>
	<u>2.140</u>	<u>2.865</u>

Gegenüber der ICAP Global Broking Holdings Ltd., London besteht zum Bilanzstichtag ein Darlehen zum Nominalwert von TEUR 2.000 zzgl. Stückzinsen iHv. TEUR 21. Es ist ein Zinssatz iHv. 2% über dem 3-Monats-Libor vereinbart.

Die Forderung an andere Finanzdienstleistungsinstitute betrifft überwiegend Courtageforderungen an die ICAP Securities Ltd., Frankfurt Branch iHv. TEUR 30 und sonstige Courtageforderungen iHv. TEUR 29.

	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
Forderungen an Kunden mit einer Restlaufzeit		
Bis 1 Jahr	2.084	2.806
> 1 Jahr	56	58

Die Forderungen an Kunden mit einer Restlaufzeit bis 1 Jahr iHv. TEUR 2.084 setzen sich im Wesentlichen zusammen aus dem Darlehen an die ICAP Global Broking Holdings Ltd., London iHv. TEUR 2.021 sowie den Courtageforderungen an die ICAP Securities Ltd., Frankfurt Branch iHv. TEUR 30.

Die Forderungen an Kunden mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr entsprechen den Mitarbeiterdarlehen zum Barwert von TEUR 56.

Die Forderungen aus den Mitarbeiterdarlehen mit Nominalwert von TEUR 57 werden nicht verzinst und durch variable Vergütungszahlungen getilgt. Daher erfolgt die bilanzielle Bewertung zum Barwert in Höhe von TEUR 56. Die Bestimmung des Barwertes und die Zuordnung zur Restlaufzeit erfolgte auf Basis eines Tilgungsplanes, sowie unter Verwendung eines Zinssatzes von 0,75% p.a.

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
4. Sonstige Vermögensgegenstände	378.291,60	804.139,64

Die sonstigen Vermögensgegenstände berücksichtigen im Wesentlichen bestehende Steuererstattungsansprüche iHv. TEUR 359, sowie sonstige Forderungen iHv. TEUR 1.

Des Weiteren bestehen mit netto TEUR 259 Rückdeckungsansprüche gegenüber der Alten Leipziger Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel, der R+V Lebensversicherung AG, Wiesbaden und der Standard Life Versicherung, Frankfurt.

Sechs (TEUR 740) von sieben Rückdeckungsversicherungen (TEUR 759) sind an Mitarbeiter verpfändet und wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen verrechnet. Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Ansatzmethoden wurden gemäß § 246 Abs. 3 HGB beibehalten.

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
5. Rechnungsabgrenzungsposten	40.668,20	40.974,77

Die Rechnungsabgrenzungsposten enthalten im Wesentlichen TEUR 14 Wartungskosten, TEUR 10 abgegrenzte Versicherungsbeiträge, TEUR 14 Beiträge und sonstige Abgaben (z.B. BaFin) und TEUR 2 Werbungskosten.

	2014/2015 EUR	2013/2014 EUR
6. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	240.031,03	215.077,63

Sechs (TEUR 740) von sieben Rückdeckungsversicherungen (TEUR 759) sind an Mitarbeiter verpfändet. Entsprechend des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden die Vermögensgegenstände, die dazu dienen, Schulden aus Altersvorsorgeverpflichtungen und ähnlichen langfristigen Verpflichtungen zu decken, mit den Verpflichtungen saldiert, soweit sie zugunsten der Mitarbeiter bzw. ehemaligen Mitarbeiter verpfändet sind.

2. Passiva

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	353.929,57	1.026.554,48
Zusammensetzung:		
- darunter gegenüber Finanzdienstleistungsinstituten	6.142,00	134.333,76
- darunter gegenüber verbundenen Unternehmen	347.787,57	893.021,33
o darunter gegenüber der Gesellschafterin	300.802,97	345.488,43

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin enthalten auch einen Betrag von EUR 141.635,32 aus von der ICAP Ltd u. Co. OHG im Rahmen der umsatzsteuerlichen Organschaft entrichteter Umsatzsteuer.

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
2. Sonstige Verbindlichkeiten	80.384,08	104.082,68

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und betreffen im Wesentlichen TEUR 79 Verbindlichkeiten aus noch abzuführender Lohnsteuer.

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
3. Rückstellungen	605.588,51	1.262.426,17
Zusammensetzung:		
- Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Verrechnung des Deckungsguthabens	10	74
- Steuerrückstellungen	0	23
- Andere Rückstellungen	<u>595</u>	<u>1.165</u>
	<u>605</u>	<u>1.262</u>

Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen variable Vergütungsansprüche (TEUR 386), Prüfungs- und Beratungskosten (TEUR 103), Resturlaub (TEUR 73), Beiträge und Sonderbeiträge zur Berufsgenossenschaft, zum EDW und zur BaFin (TEUR 27) sowie Marktdaten und Infodienste von beispielsweise Bloomberg iHv. (TEUR 6).

Der Unterschiedsbeitrag zwischen der Bewertung der Pensionsrückstellungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz von zehn Jahren und des bisherigen Durchschnittszinssatzes von sieben Jahren beträgt EUR 4.874 (§253 Abs. 6 HGB).

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
4. Eigenkapital	7.148.215,58	7.170.564,61

Zusammensetzung:	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
- Gezeichnetes Kapital	6.800	6.800
- Kapitalrücklage	15	15
- Gewinnrücklage	355	2.550
- Bilanzverlust	<u>-22</u>	<u>-2.194</u>
	<u>7.148</u>	<u>7.171</u>

Mit Gesellschafterbeschluss vom 09./21. September 2015 wurde der Jahresabschluss zum 31.03.2015 mit einem Bilanzverlust iHv. TEUR 2.194 festgestellt, auf neue Rechnung vorgetragen und mit den Gewinnrücklagen in Höhe von TEUR 2.550 verrechnet.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
1. Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	22.965,12	9.538,37
Zusammensetzung:		
- Verbundene Unternehmen	21	8
- Termingelder	0	1
- Sonstige	<u>2</u>	<u>0</u>
	<u>23</u>	<u>9</u>
2. Zinsaufwendungen	228,00	80,00
3. Provisionserträge	9.438.758,62	13.250.446,84

Eine wesentliche Unterscheidung der Tätigkeitsbereiche sowie der geographischen Märkte liegt in Bezug auf die Provisionserträge nicht vor.

Die Provisionserträge werden ausschließlich aus der Vermittlung von Finanzmarkttransaktionen erzielt.

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
4. Provisionsaufwendungen	418.879,31	2.298.956,48

Der Ausweis betrifft die an Nachweismakler entrichteten Vermittlungsprovisionen (TEUR 419).

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
5. Sonstige betriebliche Erträge	331.086,96	583.295,41
Zusammensetzung:		
- Auflösung von Rückstellungen aus Vorjahren	224	471
- Erhöhung Rückdeckungsversicherung	7	38
- Secondment Agreement	29	43
- Kursdifferenzen	60	<u>0</u>
- Sonstige	<u>11</u>	<u>31</u>
	<u>331</u>	<u>583</u>

Die Auflösung der Rückstellungen aus Vorjahren iHv. TEUR 224 betrifft im Wesentlichen TEUR 165 für nicht in Anspruch genommene Rückstellungen für variable Vergütungszahlungen, TEUR 31 Rechts- und Beratungskosten, TEUR 25 Aktenaufbewahrung und TEUR 3 Sonstiges.

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	9.389.223,54	11.478.447,32
Zusammensetzung:	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
a) Personalaufwand		
- Löhne und Gehälter	4.548	6.102
- Soziale Abgaben, Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (darunter: TEUR 13 für Altersversorgung)	<u>415</u>	<u>554</u>
	<u>4.963</u>	<u>6.656</u>
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	<u>4.426</u>	<u>4.822</u>

Die anderen Verwaltungsaufwendungen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Kostenumlagen iHv. TEUR 2.519 (TEUR 2.541), Kommunikationskosten iHv. TEUR 1.147 (TEUR 1.250), Miete iHv. TEUR 181 (TEUR 229) sowie weiteren Verwaltungsaufwendungen iHv. TEUR 579 (TEUR 802).

	2015/2016 EUR	2014/2015 EUR
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle		
7. Vermögenswerte	773,64	0
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Vorjahr: Erstattete Steuern vom Einkommen und		
vom Ertrag)	4.993,81	-818,80
Zusammensetzung:	2015/2016 TEUR	2014/2015 TEUR
- Gewerbesteuer	-1	0
- Körperschaftssteuer/ Solidaritätszuschlag	<u>6</u>	<u>-1</u>
	<u>5</u>	<u>1</u>

Durch den Körperschaftssteuerbescheid für 2013 ergab sich die Ausbuchung einer Forderung an das Finanzamt.

D. Sonstige Angaben

Das gezeichnete Kapital beträgt EUR 6.800.000,00. Die Gesellschaftsanteile werden zu 100% von der ICAP Ltd. & Co. OHG, Frankfurt am Main, gehalten.

Der Geschäftsführung gehörten im Berichtszeitraum an:

- Herr Robert Tait Hempkin, Geld- und Devisenmakler, Friedrichsdorf
- Herr Vincent van Mackelenbergh, Händler, Frankfurt

Die Gesellschaft wird jeweils durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Im Konzernabschluss der ICAP Plc., 2 Broadgate, EC2M 7UR, London werden alle Tochterunternehmen der ICAP-Gruppe zum Abschlussstichtag 31. März konsolidiert. Der aufgestellte Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht werden im „Registrar of Companies“ (Companies House) in Cardiff, Gross Britannien unter der Registernummer 03611426 veröffentlicht. Ferner kann der konsolidierte Jahresabschluss der ICAP Plc. unter www.icap.com/investor-relations abgerufen werden.

Die Gesellschaft betreibt ihre Geschäfte in gemieteten Räumen und beschäftigte im Berichtszeitraum durchschnittlich 34 Mitarbeiter davon 26 im Bereich Securities und 8 im Bereich Money Markets.

Das Geschäftsjahr der Gesellschaft umfaßt den Zeitraum vom 1. April 2015 bis 31. März 2016

Auf die Angabe der Gesamtbezüge der Geschäftsführung gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9a HGB wird gemäß § 286 Abs. 4 HBG verzichtet, da aus den Bezügen der zwei Geschäftsführer der Bezug des einzelnen Geschäftsführers ersichtlich wäre.

An Organschaftsmitglieder bestehen zum Bilanzstichtag Darlehen über insgesamt TEUR 47 (Nominalwert), welche nicht verzinst werden. Die Darlehen sind unbefristet gewährt und werden durch künftige variable Vergütungszahlungen gemäß Tilgungsplan zurückgezahlt.

In den Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind keine Anwartschaften für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung enthalten.

Das im Geschäftsjahr 2015/16 als Aufwand erfasste Gesamthonorar für den Abschlusssprüfer setzt sich wie folgt zusammen:

- a) Abschlussprüfung: TEUR 80
- b) Andere Bestätigungsleistungen: TEUR 3
- c) Steuerberatungsleistungen: keine
- d) Sonstige Leistungen: keine

Die Geschäftsführung schlägt der Gesellschafterversammlung vor, den Bilanzverlust in Höhe von EUR 22.349,03 auf neue Rechnung vorzutragen.

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahrs 2015/16 sind für den Jahresabschluss der Gesellschaft keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Frankfurt am Main, 30. Juni 2016

Vincent van Mackelenbergh
Geschäftsführer

Robert Tait Hempkin
Geschäftsführer

Anlagenspiegel zum 31. März 2016
(Bestandteil des Anhangs)

		Zugang	Abgang	Anschaufungs- kosten 31. Mrz 16	Abschreibung des Geschäfts- jahres 01. Apr 15	Abgang	kumulierte Abschreibungen 31. Mrz 16	Rest- buch- wert 31. Mrz 15
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen								
I.	Immaterielle Anlagewerte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
II.	Sachanlagen	0,00	773,64	-773,64	0,00	0,00	-773,64	0,00
	Geringwertige Wirtschaftsgüter	0,00	773,64	-773,64	0,00	0,00	-773,64	0,00
		====	====	====	====	====	====	====

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der ICAP Deutschland GmbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2015 bis 31. März 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.



Frankfurt am Main, den 14. Juli 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


Iwa Handlick
Wirtschaftsprüfer


ppa. Dr. Jürgen Kuhlmann
Wirtschaftsprüfer



Leerseite aus bindetechnischen Gründen



20000002754700